

## **Pressespiegel 2017** Press Documentation 2017

Novomatic

**Erstellt von**  
Prepared by:

**Datum**  
Date

**Konzernkommunikation**

23.01.2017 / KW 03

„APA“, 23.01.2017

## **Gericht: Spielerkläger darf Novomatic nicht mehr kriminell nennen**

**Utl.: Urteil nicht rechtskräftig - Kritisches, unter Pseudonym verfasstes Buch war Anlass für Klage des niederösterreichischen Glücksspielkonzerns - Prominente Zeugen - Sochowsky will sich wehren**

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic hat nach mehreren Jahren einen Zivilprozess gegen seinen Widersacher Thomas Sochowsky in erster Instanz gewonnen. Laut Handelsgericht (HG) Wien darf Sochowsky Novomatic nicht als "größte kriminelle Organisation in Österreich" bezeichnen und muss derartige Äußerungen via Zeitungsinserat widerrufen.

Außerdem muss Sochowsky Novomatic Prozesskosten in Höhe von knapp 57.000 Euro ersetzen. Das Urteil ist nicht rechtskräftig, Sochowsky will berufen.

Grund für die von Novomatic gegen Sochowsky und dessen nicht mehr existente Firma namens Februar Kreativwirtschaft GmbH angestregte Unterlassungsklage war ein Buch, das Sochowsky herausgegeben hat. Es trug den Titel "Die Geschichte der Novomatic-Admiral - Die Welt im Würgegriff der österreichischen Mafia" und wurde nie veröffentlicht.

Verfasser des Buches ist ein gewisser Tobias Kleber. Es handelt sich dabei um ein Pseudonym, die Identität des Schreibers verrät Sochowsky nicht.

Sochowsky hatte das Buch 2013 auf mehreren seiner Internetseiten angekündigt. Novomatic ließ es per einstweiliger Verfügung stoppen. Schon seit damals darf er die erhobenen schweren Vorwürfe gegen Novomatic nicht mehr öffentlich wiederholen.

Das Handelsgericht (HG) Wien hat sich in dem 66 Seiten starken Urteil im Detail mit den Vorwürfen auseinandergesetzt und sich auf die Seite von Novomatic gestellt. Zu den Novomatic-Apparaten in Wien heißt es etwa, dass bis zum Verbot des Automatenzockens "sämtliche in Wien betriebenen Glücksspielautomaten der Klägerin auf Grundlage einer von der MA 36 des Magistrates der Stadt Wien mit Bescheid erteilten Konzession betrieben" worden seien.

Zu Hunderennen in Admiral-Wettsalons - diese gehören ebenfalls zu Novomatic - stellte das Gericht fest, dass die Kunden nicht getäuscht worden seien. Sie seien nicht davon ausgegangen, dass die lediglich aufgezeichneten Hunderennen live übertragen wurden.

In Novomatics Heimatbundesland Niederösterreich habe es im Zusammenhang mit der Erlassung eines Automatenbescheids im Jahr 2005 keine "Einflussnahmen, Bestechungen oder Bestechungsversuche seitens der Klägerin oder ihres damaligen Vorstandes Dr. (Franz) Wohlfahrt gegenüber Entscheidungsträgern der Behörde oder Politikern gegeben".

Auch auf die Causa Glücksspielgesetz respektive Zahlungen im Zusammenhang mit der angestrebten Aufweichung des Monopols im Jahr 2006 unter dem damaligen Finanzminister Karl-Heinz Grasser (ÖVP, FPÖ) ging das HG Wien ein - machte dazu jedoch keine Feststellungen:

"Nicht festgestellt werden kann, dass die Klägerin Dossiers über Politiker und/oder Beamte anfertigen oder diese beschaffen ließ, noch, dass sie Dritte dazu beauftrage, noch, dass die Klägerin Beamte und/oder Regierungsmitglieder - auch nicht im Wege von (Peter) Hochegger, (Walter) Meischberger oder Mag. Grasser zuordenbaren Unternehmen - kaufte, bestach oder Beamte des Finanzministeriums angewiesen hatte, entgegen sonstiger Usancen andere betroffene Personen nicht zu informieren, um im Jahr 2006 und/oder 2007 Änderungen des Glücksspielgesetzes in ihrem Sinne zu erreichen", heißt es in dem Urteil, das der APA vorliegt. Auch konnte das Handelsgericht weder feststellen, dass Novomatic "im Rahmen von beabsichtigten Änderungen des Glücksspielgesetzes Einfluss auf Beamte und/oder Regierungsmitglieder nahm, noch, dass sie (Novomatic, Anm.) Geldwäsche, schweren gewerbsmäßigen Betrug oder Steuerbetrug in Milliardenhöhe betreibt."

Gespräche des damaligen Novomatic-Chefs Wohlfahrt mit Grasser oder Novomatic-Inserate in parteinahen Zeitungen sind nach Ansicht des Gerichts per se nicht problematisch: "Auch allfällige Gespräche des damaligen Vorstandes der Klägerin Dr. Wohlfahrt mit dem damaligen Minister Mag. Grasser im Jahr 2006 stellen keinen Nachweis für ein kriminelles Verhalten der Klägerin dar." An anderer Stelle schreibt die Richterin: "Das bloße Schalten von Inseraten in (parteinahen) Zeitungen lässt nicht auf eine Bestechung durch die Klägerin schließen." Eine Manipulation von Glücksspielautomaten durch Novomatic schließt das HG ebenfalls aus. "Kein nachvollziehbarer Anhaltspunkt bot sich für das Gericht dafür, dass seitens der Klägerin Glücksspielautomaten in irgendeiner Form manipuliert wurden."

Sochowsky muss nun seine Aussagen über Novomatic weiter unterlassen. Er darf etwa nicht mehr sagen, dass Novomatic "die größte kriminelle Organisation in Österreich" sei oder das Unternehmen "Steuerbetrug in Milliardenhöhe zu verantworten" habe. Diese von Novomatic beklagten Äußerungen sind dem Urteil zufolge "zugleich ehrenbeleidigend und rufschädigend, sodass sowohl der Unterlassungsanspruch als auch das darauf gründende Widerrufs- und Widerrufsveröffentlichungsbegehren zu Recht bestehen." Sochowsky darf außerdem nicht mehr behaupten, dass Novomatic Betrug begehe, Geldwäsche betreibe oder Beamte bzw. Regierungsmitglieder besteche.

Das Unternehmen hat derartige Vorwürfe stets vehement zurückgewiesen. Der frühere Novomatic-Chef Wohlfahrt hatte Sochowskys Buch Anfang 2014 bei einer Pressekonferenz als "Schundwerk" bezeichnet.

Sochowsky organisiert seit geraumer Zeit Klagen von Spielsüchtigen gegen Novomatic mit hohen Streitwerten. Früher war Sochowsky Geschäftspartner des Unternehmens.

Er will gegen das HG-Urteil berufen, wie sein Anwalt Peter Ozlberger der APA sagte. "Ich habe schon während der Verhandlung das Gefühl gehabt, dass wir keinen Erfolg haben werden", so der Rechtsvertreter. "Aus meiner Sicht ist im Beweisverfahren so viel hervorgekommen, dass wir eigentlich gewinnen hätten müssen." Es sei "bemerkenswert", dass die HG-Richterin keinen Lokalaugenschein durchgeführt habe, um genau zu untersuchen, ob Novomatic-Geräte die vorgeschriebenen Gewinn- und Einsatzgrenzen eingehalten haben. Jene Gerichte, die bisher einen Lokalaugenschein durchgeführt haben, hätten festgestellt, dass die Grenzen überschritten worden seien.

Sochowsky selbst sagte der APA, dass bereits an einem zweiten Buch über Novomatic gearbeitet werde. Auf die Frage, wer es schreibt, sagte er. "Ich habe einen Ghostwriter. Der Herausgeber ist noch nicht bekannt." Die Richterin des Handelsgerichts habe ausschließlich den bei Novomatic beschäftigten Zeugen und vom Unternehmen beauftragten Gutachtern geglaubt, so Sochowsky. Er strebt eine Wiederaufnahme des Verfahrens an, denn zwischenzeitlich seien "viele Beweise dazugekommen".

In dem Unterlassungsverfahren wurden zahlreiche prominente Zeugen gehört, etwa der Lobbyist Walter Meischberger, der früherer Leiter des Wiener Landeskriminalamts, Roland Horngacher, der Ex-Lotterien-Chef und nunmehrige Novomatic-Berater Friedrich Stickler und diverse hochrangige Politiker (zum Beispiel der Zweite Nationalratspräsident Karlheinz Kopf von der ÖVP, ÖVP-Klubobmann Reinhold Lopatka oder der Grüne Abgeordnete Peter Pilz), wie aus dem Urteil (57 Cg 34/13w) vom 18. Jänner hervorgeht.

„Trend“, 20.01.2017

# „Es gibt definitiv Luft nach oben“

Die Sazka Group ist neuer Großaktionär der Casinos Austria. Chefinvestor ŠTĚPÁN DLOUHÝ über seine Pläne und die Performance der Casino-Manager.

**TREND:** Nach der Unterschrift unter den Deal mit Uniqqa Versicherung und LLI hält die Sazka Group mehr als 34 Prozent an den Casinos Austria. Es hat mehr Zeit gebraucht als erwartet, um an diese Aktien zu kommen. Wie schwierig war es?

**DLOUHÝ:** Sie haben recht, es hat länger gedauert, als wir geglaubt haben. Aber wenn wir von einer Investition überzeugt sind, können wir sehr geduldig sein. Die Sazka Group versteht sich als langfristiger Investor. Da spielen ein paar Monate auf oder ab weniger Rolle.

**Wie haben Sie den Widerstand des österreichischen Finanzministers überwunden? Sowohl die staatliche Beteiligungsholding ÖBIB, die vom Finanzministerium kontrolliert wird, als auch andere Casinos-Shareholder haben ja vor ein paar Monaten beschlossen, nicht an Sazka zu verkaufen?** Es war wichtig, mit den entscheidenden Stakeholdern intensiv zu sprechen, natürlich auch mit dem Finanzminister. So eine Überzeugungsarbeit funktioniert nicht über Nacht. Aber ich glaube, es ist uns gelungen, darzustellen, warum es sinnvoll ist, wenn wir Anteile an den Casinos Austria kaufen. Und dass wir in der Lage sind, mit unserer Erfahrung im Glücksspielgeschäft die Performance zu verbessern – was letztlich zum Vorteil aller Beteiligten ist.

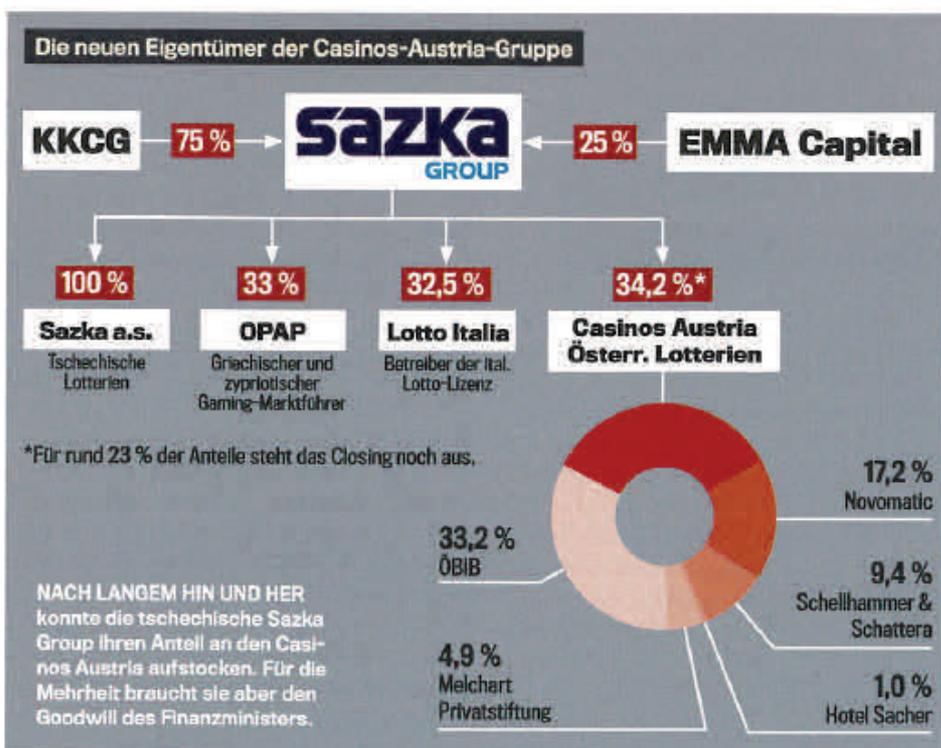
**Herr Schelling ließ mehrmals durchblicken, dass er eine österreichische Lösung für die Kontrolle der Casinos Austria möchte. Offensichtlich hat er diesen Plan nun aufgegeben und akzeptiert nun eine starke Rolle der Sazka Group?** Ich kann nicht die Überlegungen Ihres Finanzministers interpretieren. Ausschlaggebend ist am Ende die DNA der Sazka Group. Und zu der gehört, dass unsere Eigentümer, Karel Komárek und Jiří Šmejc, bewiesen haben, Unternehmen in verschiedenen Industrien entwickeln zu können. Das gilt nicht nur für den Gaming-Sektor, sondern sie haben überall, wo sie tätig sind, einen sehr guten „track record“, etwa in der Öl- und Gasindustrie oder im Retail-Banking.

**Sie konnten die Schlüsselpersonen überzeugen, dass die Herren Komárek und Šmejc keine obskuren Milliardäre sind, die ein Risiko für die Casinos Austria darstellen könnten?** Wir hatten am Anfang mit einer negativen Wahrnehmung

zu kämpfen. Und ich kann auch verstehen, dass es gewisse Vorbehalte gibt, wenn plötzlich tschechische Investoren auftreten. Das Problem hatten wir beim Start auch in anderen Ländern. Aber in österreichischen Medien gab es zum Teil schon große Ablehnung. Inzwischen wird anerkannt, so glaube ich, dass unsere beiden Eigentümer seriöse Geschäftsleute sind. Sonst hätten wir die Verkäufer, die ja aus der Raiffeisen-Welt kommen, nicht überzeugen können. Es gab auch persönliche Kontakte. Beide Gentlemen sind sehr „hands-on“ und in ihren besten Jahren – sie wollen etwas aufbauen. Sie sind keine Private-Equity-Investoren, die nach ein paar Jahren wieder den Exit suchen. Sie konzentrieren sich auf wenige Branchen, sind dort wirkliche Experten und wollen nicht ständig die Felder wechseln.

**Herr Komárek und Herr Šmejc gelten als sehr tough, was ihre Profiterwartungen betrifft. Sie sind sehr ambitioniert, das stimmt, sie wollen nachhaltiges Wachstum. Wir wollen das größte Gaming-Unternehmen in Europa werden, das zweitgrößte sind wir schon. Für die Casinos Austria eröffnet es viele Möglichkeiten, Teil eines wachsenden Konzerns zu sein.**

**Können Sie garantieren, dass Jobs, Know-how, Forschung und Entwicklung der Casinos Austria (Casag) hier im Land bleiben werden?** Die Headquarters bleiben sicher in Österreich. Folglich werden auch die Steuern hier bezahlt. Das ist das Wichtigste. Wir machen das immer so, auch bei unseren Beteiligungen in Italien und Griechenland. Und natürlich werden wir gerne mit den guten Leuten arbeiten, die bei den Casinos





**DRAHTZIEHER.** Štěpán Dlouhý fädelt den Casinos-Deal ein. Er ist Chief Investment Officer der Sazka Group und Topmanager bei deren Hauptelgentümer KKCG.

Austria beschäftigt sind. Glücksspiel ist ein regionales Geschäft, das regionales Know-how benötigt.

**Peilt die Sazka Group die Mehrheit an den Casinos Austria an? Das wäre allerdings nur möglich, wenn entweder die ÖBIB oder die Novomatic einen Teil ihrer Anteile verkauft.** Im Moment ist für uns entscheidend, die regulatorischen Zustimmungen für den Deal mit Uniqa und LLI zu bekommen. Zu Beginn unserer Bemühungen – vor etwa zwei Jahren – haben wir gesagt, wir kaufen von allen, die ihre Anteile verkaufen wollen. Seither ist vieles passiert. Wir fühlen uns auch mit einer Minderheit wohl und glauben an dieses Investment. Auch an der italienischen Lotterie hält die Sazka Group nur einen Minderheitsanteil und kooperiert mit einem anderen Shareholder.

**Aber wie wollen Sie ohne Kontrolle des Unternehmens Ihre Pläne und Interessen durchsetzen? Gemeinsam könnten Novomatic und ÖBIB abweichende Wege gehen wollen.** Glauben Sie mir, wir sind nicht beunruhigt, auch wenn wir in keine Mehrheitsposition kommen. Wir vertrauen darauf, dass alle Aktionäre das gleiche

Ziel verfolgen werden, nämlich die Casinos-Austria-Gruppe voranzubringen.

**Würden Sie bevorzugen, dass der österreichische Staat dauerhaft beteiligt bleibt, oder hoffen Sie, dass er sich eines Tages verabschieden wird, wenn der Preis stimmt? Aus unserer Sicht ist die ÖBIB ein sehr wertvoller und willkommener Partner. Wir sind happy, wenn sie Shareholder bleibt.**

**Und wie gestaltet sich Ihre Beziehung zur Novomatic, die etwas mehr als 17 Prozent an der Casag besitzt? Die war ja nicht immer friktionsfrei. Haben Sie bereits über mögliche gemeinsame Strategien gesprochen?** Wir sind ganz klar an einer guten Beziehung interessiert. Wie Sie angedeutet haben, haben wir uns zu Beginn einen harten Kampf mit der Novomatic um die Kontrolle der Casinos Austria und der Lotterien geliefert. Dann sind wir aber vor einem Jahr auch mit der Novomatic zu einer gemeinsamen Lösung gekommen. Diese Lösung ist durch die unerwartete Entscheidung der österreichischen Kartellbehörden Geschichte, sie funktioniert nicht mehr. Aber wir haben in dieser Sache bewiesen, dass wir sehr wohl zu Kompromissen mit anderen Aktionären bereit sind.

**Das Closing des aktuellen Deals mit Uniqa und LLI wird nicht vor Ende 2017 abgeschlossen sein, eher im ersten Quartal 2018. Wir nehmen nicht an, dass die Sazka Group so lange warten möchte, um Einfluss auf die Casinos Austria auszuüben. Haben Sie Vereinbarungen mit den Verkäufern, dass Sie schon vorher neue Aufsichtsräte nominieren können?** Bis zum Closing wird es tatsächlich einige Zeit dauern. Aber wir haben überhaupt keine Zweifel, dass wir alle regulatorischen Genehmigungen bekommen werden. Bis dahin werden wir uns in Geduld üben. Es zahlt sich aus, zu warten, davon bin ich überzeugt. Wie gesagt: Wir haben Zeit.

**Aber es stehen wichtige Weichenstellungen an. Die Entscheidung, ob die Verträge von zwei Vorstandsmitgliedern verlängert oder neu ausgeschrieben werden, hat man auf März verschoben. Darauf werden Sie doch Einfluss nehmen wollen? Was halten Sie denn vom aktuellen Management?** Dazu kann ich nichts sagen. Wir kennen noch keine Details, was innerhalb der Casinos Austria vorgeht. Die Ergebnisse haben sich in den letzten Jahren verbessert. Wenn ich die Performance mit unseren

## Neue Vorstände für die Casinos Austria

Verträge von **KARL STOSS** und **DIETMAR HOSCHER** sollen nicht verlängert werden.

**WÜRFEL GEFALLEN?** Obwohl sich der Aufsichtsrat der Casinos Austria offiziell erst im März mit einer Verlängerung der Vorstandsverträge von Karl Stoss und Dietmar Hoscher befassen will, dürfte hinter den Kulissen eine Vorentscheidung gefallen sein. Laut Insidern trat letzte Woche eine Runde, die ungefähr dem Personalausschuss des Aufsichtsrates entspricht, zusammen, und verständigte sich darauf, dass weder Stoss noch Hoscher verlängert werden sollen. Anwesend soll auch Aufsichtsratspräsident Walter Rothensteiner gewesen sein, der sich zuvor für eine Verlängerung von Stoss ausgesprochen hat. Rothensteiner beugte sich offenbar den Wünschen der staatlichen ÖBIB, die sich in diesem Punkt mit jenen des neuen tschechischen



**RIEN NE VA PLUS?** Schon vor der nächsten Aufsichtsratssitzung im März dürfte feststehen, dass Casag-CEO Karl Stoss nach zehn Jahren gehen muss.

Großaktionärs decken. Die Performance der Casinos-Austria-Gruppe habe Luft nach oben, sagt dessen Vertreter im trend-Interview. Stoss hat sich zudem nicht sehr viele Freunde in der Belegschaft gemacht. Hoscher soll dem Vernehmen nach den Vorstand verlassen, aber im Unternehmen bleiben. Sein Vertrag beinhaltet ein Rückkehrrecht auf seine frühere Position als Generalbevollmächtigter der Casinos. Der Vorstandsvertrag von Bettina Glatz-Kremsner läuft noch bis 2019. Ihr zur Seite wird wohl jemand gestellt, der das Vertrauen der neuen Casinos-Eigentümer genießt. Über die Auswahl könnte eine internationale Ausschreibung entscheiden. Internationale Erfahrung gilt jedenfalls als „Must“ in der Jobdescription. **AKRA**

► Benchmarks vergleiche, gibt es aber definitiv noch Luft nach oben.

**Laut Gerüchten wollen Sie vor allem Casinos-CEO Karl Stoss möglichst rasch auswechseln, weil er sich angeblich gegen die Sazka Group als Kernaktionär ausgesprochen hat? Ich bitte um Verständnis, dass ich diese Gerüchte nicht kommentieren kann.**

**Ganz generell gefragt: Wäre es nicht jedenfalls sinnvoll, die derzeitigen Vorstände um ein oder zwei Jahre zu verlängern, weil bis dahin die Eigentümerstruktur des Unternehmens klar ist? Wäre dann nicht der beste Zeitpunkt für einen Neustart mit neuen Leuten?** Der Aufsichtsrat der Casinos-Austria-Gruppe agiert sehr professionell. Ich bin sicher, er wird eine gute Entscheidung in dieser Frage treffen. Wir werden uns auf Basis jener elf Prozent Aktien einbringen, für die das Closing schon erledigt ist – aber nicht darüber hinaus.

**Sazka ist ein starker Player im europäischen Lottogeschäft. Aber auch die Österreichischen Lotterien sind erfolgreich. Was können Sie da zusätzlich einbringen?** Wir bringen Innovationen und eine frische Perspektive, die auch von anderen Industrien inspiriert ist. Robert Chvátal, der CEO der Sazka Group, der auch Chef von T-Mobile Austria war, bringt zum Beispiel seine Erfahrungen aus dem Mobilfunk im Marketing für neue Kunden und neue Produkte ein. Er hat erfolgreich Rubbellose und Eurojackpot in Tschechien eingeführt.

**Beides gibt es in Österreich schon. Ja, aber die Performance bei Rubbellosen ließe sich hier noch verbessern: durch neue Ideen in der Distribution und bei der Erschließung neuer Kundenschichten. Da steckt viel Detailarbeit dahinter. Wir wollen einen „added value“ schaffen.**

**Die Casinos Austria haben mit win2day sehr früh im Online-Gaming begonnen. Ist dieses Know-how ein wesentlicher Grund für Ihr Investment?** Wir sind in Italien schon seit ein paar Jahren im Online-Gaming, in Tschechien starten wir jetzt im Jänner – haben also auch selbst Know-how. Aber tatsächlich ist win2day recht erfolgreich, und es wird spannend sein, die Erfahrungen zu teilen.

**Ihr Interesse an den Österreichischen Lotterien ist gut nachvollziehbar, aber**



**DAS BETRIEBSERGEBNIS** der Casinos AG stieg nach turbulenten Jahren zuletzt deutlich an.

**Sazka hat bislang keine Erfahrung im Casino-Geschäft. Haben Sie auch für diesen Teil konkrete Pläne und Strategien?** Wir haben keine klassischen Casinos betrieben, richtig. Aber wir sind in Griechenland gerade dabei, Spielhallen mit 16.000 Spielautomaten zu etablieren. Um dieses Projekt erfolgreich zu starten, haben wir intern große Expertise im Automatengeschäft aufgebaut.

**Für klassische Casino-Spiele wie Roulette oder Black Jack sehen Sie keine Zukunft, wie es scheint?** So würde ich das nicht sagen. Es wird immer Menschen geben, die diese Form der Unterhaltung suchen. Wir wollen alle Geschäftsfelder der Casinos Austria AG weiterentwickeln, da müssen Sie keine Bedenken haben.

**Würde es Sinn machen, die Gruppe in eine Casino- und eine Lotto-Gesellschaft zu teilen, mit einer Holding darüber?** Ganz ehrlich, für uns – und nicht nur für uns – scheint die derzeitige Struktur schon sehr kompliziert. Eine Reduktion der Komplexität wäre wohl im Sinne aller Aktionäre. Wie die genau aussehen kann, lässt sich heute aber noch nicht sagen.

**Eine abschließende Frage: Können Sie Ängste zerstreuen, dass die Casinos Austria als wichtiger Sponsor und Sportförderer in Österreich ausfallen könnten?** Das kann ich. Glücksspiel ist ein regionales Business. Um erfolgreich zu sein, muss man in der Region akzeptiert werden. Die Sazka Group zählt deswegen in allen Ländern, in denen sie tätig ist, zu den größten Spendern für gemeinnützige Projekte. Es muss sich auch in Zukunft niemand um das soziale Engagement, das Kunstsponsorship oder die Sportförderung von Casinos und Lotterien in Österreich Sorgen machen. **IT**

## Umstrittene Vorgeschichte

Die Eigentümer der Sazka Group, **KAREL KOMÁREK** und **JIŘÍ ŠMEJC**, wollen in Österreich als seriöse Geschäftsleute anerkannt werden.

→ Neben dem Bemühen, die regulatorischen Genehmigungen für die endgültige Übernahme weiterer 23 Prozent an den Casinos Austria zu bekommen (von Uniqa und LLI), ist die tschechische Sazka Group derzeit vor allem bestrebt, die Seriosität ihrer Eigentümer – Karel Komárek und Jiří Šmejč – zu promoten. Beide Unternehmer sind nämlich nicht unumstritten und weckten in der Vergangenheit auch schon das Interesse von Geheimdiensten. Komárek, 47, hält über seine Investmentgesellschaft KKCG 75 Prozent an Sazka. Šmejč, 45, besitzt 25 Prozent über seine EMMA Capital.

**ALTE BANDE.** Die Familien, denen die beiden Businessmen entstammen, waren in den Außenhandel der früheren CSSR involviert, womit Devisen ins Land gebracht werden sollten. Sie wussten in der Folge die Kontakte zu den kommunistischen Machthabern und die Wirren der Wende gut zu nutzen.

Komárks Vater konnte im Rahmen der Kupon-Privatisierungen die Kontrolle über den tschechischen Öl- und Gaskonzern MND erlangen, noch heute zählt das Unternehmen zum Kern von KKCG. Daneben ist Komárek, den „Forbes“ auf 1,8 Milliarden Dollar taxiert, im Maschinenbau, im Tourismus und im Glücksspiel engagiert.

Auch Jiří Šmejč gehört zu den Top Ten auf der Reichstenliste seines Landes. Er baute an der Seite des reichsten Tschechen, Petr Kellner, die Home Credit Group auf, die – ausgehend von Russland – zu einem der größten Unternehmen für Konsumentenkredite auf der Welt wurde. Seine EMMA Capital hält Beteiligungen und managt Unternehmen mit über 80.000 Beschäftigten. Sie besitzt elf Prozent an der Air Bank, einer aufstrebenden Retail-Bank in Tschechien, und die Mehrheit am rumänischen Gasversorger Gaz Sud. Auch die Beteiligung an der griechischen Lotterie OPAP lief über einen EMMA-Fonds.



**MILLIARDÄRE.** Jiří Šmejč und Karel Komárek (kl. Bild) haben Etappenziel bei Casinos erreicht.

Für die rund 23 Prozent an der Casinos Austria AG hat die Sazka Group dem Vernehmen nach um die 150 Millionen Euro bezahlt (11,3 Prozent besaß sie schon). In Bezug auf dieses Investment betont sie nun, sie könne auch mit einem Minderheitsanteil leben. Doch so, wie Komárek und Šmejč gestrickt sind, werden sie wohl à la longue die alleinige Kontrolle anstreben. Es wird am Finanzminister liegen, ob er das zulässt.

„APA“, 20.01.2017

## **Wiener Verwaltungsgericht: Novomatic-Automaten illegal**

**Utl.: Beamte machten Testspiele: Höchsteinsatz und Gewinn Grenzen überschritten - Novomatic in Verfahren nicht involviert - Konzern spricht von überholter Einzelfallentscheidung**

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Rund um die Regelungen für das Automatenglücksspiel gibt es ein neues Urteil. Die Finanzpolizei hat Novomatic-Geräte im Betrieb getestet. Auf Basis der Ergebnisse hat das Verwaltungsgericht Wien festgestellt, dass die Geräte gegen das österreichische Glücksspielgesetz verstoßen haben. Die Entscheidung bezieht sich auf die Rechtslage vor dem Wiener Automatenverbot und ist rechtskräftig.

Novomatic hält dem entgegen, dass alle Geräte behördlich bewilligt waren. Dazu gebe es mehrere Gerichtsfeststellungen. Am Verfahren des Verwaltungsgerichts Wien war Novomatic nicht beteiligt - es ging gegen einen kleinen Automatenbetreiber, der Novomatic-Geräte nutzte.

Bei Testspielen am 9. Jänner 2015, wenige Tage nach Inkrafttreten des Automatenverbots, haben die Behörden festgestellt, dass die Automaten aus dem Hause Novomatic die geltenden Einsatz- und Gewinn Grenzen (50 Cent bzw. 20 Euro) umgangen haben.

Die Finanzpolizei hat sich bei ihrem Lokalaugenschein unter anderem die "Action Games", die Automatiktaste und den "Wiener Würfel" angesehen. Diese Funktionen dienten dazu, zu verschleiern, dass die Spieler um weit mehr als die maximal erlaubten 50 Cent zocken und auch mehr als 20 Euro gewinnen konnten, stellte im Mai 2016 das Wiener Verwaltungsgericht zusammengefasst fest.

"Es ist dies, wie mittlerweile gerichtsnotorisch auch bei den Höchstgerichten bekannt ist, die gängige Funktionsweise des sogenannten 'Wiener Würfels', dem somit alleine die ihm zugeordnete Funktion beizumessen ist, den Spieleinsatz, um den dann bei dem Walzenspiel tatsächlich gespielt werden kann, zu verschleiern", heißt es in der Entscheidung. Das Würfelspiel sei dem sogenannten Walzenspiel vorgeschaltet und diene "ausschließlich der Steigerung des Einsatzes für das Walzenspiel. Die Testspiele haben somit ergeben, dass die Walzenspiele auch mit höheren Einsätzen als 50 Cent gespielt werden konnten."

Action Games, die die Spieler gewinnen konnten, sind aus Sicht des Gerichts "funktionell nichts anderes als verdeckte geldwerte Gewinnversprechen". Dass für die separat im oberen Display ausgewiesenen Action Games "ein minimaler Betrag von 0,10 Cent abgebucht wird, hat dabei lediglich die Funktion, ein eigenständiges Spiel zu suggerieren", heißt es in dem Entscheid weiter.

Die Berufung auf den Wiener Spielapparatebeirat sowie auf ein Sachverständigengutachten zu den Automaten half dem Automatenbetreiber nicht. Bei dem Beirat handle es sich "nicht um eine Behörde, sondern bloß um ein auf landesgesetzlicher Basis eingerichtetes Gremium mit der Kompetenz zur Abgabe (nicht verbindlicher) fachlicher Empfehlungen." Die sogenannte Positivliste der Beirats, auf der die untersuchten Geräte standen, gibt laut Verwaltungsgericht "keine Auskunft zur Funktionsweise der auf den Geräten laufende Software, was zur Beurteilung der Rechtskonformität des Ausspielungsbetriebes aber unabdingbar wäre." Das ins Treffen geführte Gutachten bezeichnete das Verwaltungsgericht als "äußerst rudimentär" und mangelhaft.

Gegen die Entscheidung wurden keine Rechtsmittel erhoben, hieß es beim Verwaltungsgericht auf APA-Anfrage. Das Gericht hat in der 154 Seiten starken Entscheidung die Beschwerde des bestraften Automatenbetreibers in den wichtigen Punkten abgewiesen.

Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic war in das Verfahren nicht involviert. Der Konzern bezeichnete das Urteil auf APA-Anfrage als überholte Einzelfallentscheidung. Einen Monat später, im Juni, habe sich dasselbe Gericht auf die Seite Novomatic gestellt. Novomatic verwies auch auf eine aktuelle, mit 18. Jänner datierte, nicht rechtskräftige Entscheidung des Handelsgerichts (HG) Wien. Darin heißt es, dass bis Ende 2014 "sämtliche in Wien betriebenen Glücksspielautomaten" von Novomatic "auf Grundlage einer von der MA 36 des Magistrates der Stadt Wien mit Bescheid erteilten Konzession betrieben" worden seien. Das Magistrat habe nur dann eine Bewilligung erteilt, "wenn der Apparat oder das betreffende Spiel in der Liste der positiven Empfehlungen des Spielapparatebeirates konkret angeführt war."

An anderer Front hat Novomatic derzeit die Richter auf seiner Seite. Bei seinen Klagen gegen illegale Konkurrenten profitiert das Unternehmen von höchstgerichtlichen Erkenntnissen, wonach das Glücksspielgesetz (GSpG) mit EU-Recht vereinbar ist. Der Oberste Gerichtshof (OGH) hat zu Jahresbeginn wieder mehrere außerordentliche Revisionen von beklagten Glücksspielbetreibern zurückgewiesen. Novomatic hat rund 300 UWG-Klagen (Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb) eingebracht.

Der OGH stellte in seinen jüngsten Entscheidungen außerdem fest, dass das GSpG EU-Recht entspricht. Das sehen mittlerweile zwar die drei österreichischen Höchstgerichte - neben dem OGH der Verfassungs- und der Verwaltungsgerichtshof (VfGH und VwGH) - so, jedoch sind einzelne Gerichte anderer Meinung. Sie haben deswegen den Europäischen Gerichtshof (EuGH) angerufen, der sich nun erneut mit den österreichischen Zockregeln befassen muss.

Was die Rechtmäßigkeit von Novomatic-Geräten betrifft, sehen Novomatic-Kläger Thomas Sochowsky und sein Anwalt Peter Ozlberger durch das Wiener Verwaltungsurteil Rückenwind für ihr eigenes Muster-Spielerverfahren am Landesgericht Wiener Neustadt. Das Wiener Neustädter Gericht hatte einen Lokalausweis durchgeführt und wie das Verwaltungsgericht Wien festgestellt, dass an den Novomatic-Geräten um mehr Geld gespielt werden konnte als erlaubt. Das Oberlandesgericht (OLG) Wien hat das erstinstanzliche Urteil später jedoch umgedreht und Novomatic recht gegeben. Der Fall liegt nun beim Obersten Gerichtshof (OGH).

Sochowsky initiiert seit geraumer Zeit Spielerklagen gegen Novomatic und war früher einmal Geschäftspartner des Konzerns.

„www.gamingintelligence.com“, 19.01.2017

# Betsson enhances live casino with Extreme Live Gaming deal

Novomatic UK subsidiary Extreme Live Gaming has signed a deal to provide its live dealer product to Betsson's portfolio of iGaming brands.

Launching initially on Betsson.com, Extreme's games will be added across the operator's other brands which include Betsafe.com, Nordicbet.com and CasinoEuro.com.

Betsson will extend its live casino offering with Extreme's Roulette, BlackJack and Baccarat games. It adds to the operator's existing live dealer products, powered by Evolution Gaming and NetEnt.

The Extreme Roulette suite features unique and exclusive Novomatic-themed titles such as Book of Ra and Sizzling Hot.

Broadcasting from its London studios, Extreme also delivers social themed games such as Club Roulette, as well as Italian and German language products, and a range of leading Baccarat products. In addition, Betsson will add the Live Box Roulette games streamed live from Gibraltar's Casino Admiral.

"In launching with Betsson we are realising our vision of delivering the very best live dealer product to the world's best operators," said Extreme Live Gaming's founder and CEO Darwyn Palenzuela.

"We see this as the first step in a long and productive partnership with Betsson, especially as we enter 2017 which will be a rich and important year for Extreme in terms of new product and innovation. We look forward to delivering these products and ideals with Betsson and across our business."

Andy Braithwaite, Betsson Group director of games of chance, added: "In partnering with Extreme Live Gaming, we have greatly enhanced our live casino offering. Their innovative games such as Ra Roulette are sure to be a huge hit with our players."

„www.arabella.at“, 19.01.2017

## CulinarICAL – Dinner & Musical



Wo sonst können Sie ein **exklusives Galamenu** genießen und sich gleichzeitig von **erstklassigen Musicalstimmen und -tänzern** in die **Welt des Broadways** versetzen lassen, wenn nicht hier: im ersten **CulinarICAL** Wiens, wo **Gaumenfreude auf Ohrenschmaus** trifft! Mitmachen und Tickets gewinnen!

Genießen Sie einen **wundervollen Abend** musikalisch umrahmt mit den **bekanntesten internationalen und Wiener Musicalsongs**, verwöhnt mit einem **4-Gang-Dinner** von DoN Catering, mitten in einem der **schönsten Art Deco-Gebäude Wiens** – dem **Novomatic Forum**. Tauchen Sie ein in die **Welt des Musicals**.

Verbringen Sie am **22. Jänner 2017** einen **unvergesslichen Abend mit Dinner & Musical** und gewinnen Sie mit **Radio Arabella Wien** 2x2 Tickets in der Kategorie 1.

Nähere Informationen erhalten Sie unter [www.novomatic.com](http://www.novomatic.com)

## Wann

22. Jänner 2017, 18.30 Uhr

## Wo

Novomatic Forum  
Friedrichstraße 7, 1010 Wien

## Tickets

[www.wienticket.at](http://www.wienticket.at) oder 01/58885

## Gewinnspiel

Radio Arabella Wien bringt Sie direkt zu CulinarICAL – Dinner & Musical! Beantworten Sie die Gewinnfrage und füllen Sie anschließend das Formular vollständig aus. Und schon haben Sie Chancen auf Gratis-Tickets. Sie erhalten die Gewinnverständigung per E-Mail. Es gelten die [allgemeinen Gewinnspielbedingungen](#).

„Kronen Zeitung“, 19.01.2017

Beim „CulinarICAL“ – aktuell im Novomatic-Forum in Wien zu Gast – ist der Name Programm: Zu den kulinarischen Schmankerln aus der Küche servieren renommierte Künstler auf der Bühne die größten Hits der Musical-Geschichte. Karten für den rund dreistündigen Kulturgenuss gibt's im Internet auf [www.ticketkrone.at](http://www.ticketkrone.at)



„Wiener Zeitung“, 19.01.2017

**Novomatic.** Seit 1. Jänner 2017 ist **Bernhard Krumpel** neuer Leiter der Konzernkommunikation bei Novomatic. Zuvor leitete Krumpel die Konzernkommunikation der Hypo NOE Gruppe Bank AG. Er folgt in seiner neuen Position Hannes Reichmann nach, der sich nun als Head of Group Operations Marketing unter anderem der strategischen Markenausrichtung der operativ tätigen Tochterunternehmen widmet. Foto: Novomatic



„www.juve.de“, 18.01.2017

## **Casinos Austria: Sazka-Tochter greift nach Beteiligungen von Uniqa und LLI**

**Die tschechische Sazka Group hat über ihre Tochter Came Holding mit der Uniqa Insurance und der Leipnik Lundenburger Invest (LLI) Verträge geschlossen, deren indirekte Anteile an der Casinos Austria (Casag) zu übernehmen. Diese sind aktuell in der Medial Beteiligungs-Gesellschaft gebündelt. Entsprechende Genehmigungen erwartet die Uniqa im Frühsommer 2018.**

Mit diesen Transaktionen käme Sazka auf eine Beteiligung von knapp 89 Prozent an Medial und damit indirekt auf einen Anteil von gut 34 Prozent an der Casag. Über Came hielt Sazka bereits 29,63 Prozent an Medial, hinzukommen könnten nun die ebenfalls je 29,63 Prozent von LLI und der Uniqa. Die Versicherungsgruppe rechnet mit einem Veräußerungsgewinn von rund 47,6 Millionen Euro.

Abgesehen von Medial sind derzeit die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen (ÖBIB) und Novomatic die größten Eigner des Casino- und Glücksspielbetreibers Casag. Novomatic hatte im Dezember einen Anteil von knapp 17,2 Prozent von der MTB Privatstiftung erworben, die Maria Theresia Bablik zuzurechnen ist.

Zuvor hatte Novomatic versucht, mit insgesamt rund 40 Prozent bei der Casag einzusteigen. Dieses Vorhaben scheiterte an Kartellbedenken, Rechtsmittel gegen ein Verbot des Kartellsenats beim Wiener Oberlandesgericht vom Sommer 2016 blieben erfolglos. Die im Frühjahr 2016 geschlossenen Verträge mit Uniqa und LLI löste der Konzern deshalb einvernehmlich auf.

Die Casag setzte im Jahr 2015 knapp 3,6 Milliarden Euro um, davon entfielen der Löwenanteil mit 86 Prozent auf das Lotteriegeschäft und rund 9 Prozent auf die zwölf Kasinobetriebe in Österreich. Novomatic bezifferte die Umsatzerlöse in Österreich im Geschäftsjahr 2015 auf zirka 409 Millionen Euro, das entspricht etwa 20 Prozent des Gesamtumsatzes.

Berater Came Holding

**Dorda Brugger Jordis** (Wien): Dr. Jürgen Kittel (Federführung; Corporate/M&A), Dr. Heinrich Kühnert (Kartellrecht); Associates: Christoph Hilkesberger, Philip Rosenauer, Florian Mayer (alle Corporate/M&A; beide letztere Rechtsanwaltsanwärter)

Berater Uniqqa

**Schönherr** (Wien): Dr. Peter Feyl (Corporate/M&A)

Berater LLI

**Wolf Theiss** (Wien): Dr. Markus Heidinger (Corporate/M&A)



**Hintergrund:** Die Rechtsberater der Teileigner der Casag blieben in den verschiedenen Verhandlungsschritten unverändert.

Im Zuge der kartellgerichtlichen Verfahren sprach der Oberste Gerichtshof (OGH) im Oktober der Casag das Recht zu, als Zielgesellschaft das Gutachten zu den wirtschaftlichen Sachverhalten einzusehen. Damit bestätigte er die materielle Parteistellung der Zielgesellschaft im Kartellrecht. Das Gutachten hatte der Kartellsenat des Wiener Oberlandesgerichts (OLG) in Auftrag gegeben, den Antrag auf Akteneinsicht hatte die Casag gestellt. Novomatic und die Bundeswettbewerbsbehörde hatten gegen den positiven OLG-Beschluss Rekurs erhoben (Gz: 16 Ok 9/16h).

Novomatic beriet in den Kartellverfahren die Kanzlei Binder Grösswang. Für die Casag war Fellner Wratzfeld-Partner Dr. Lukas Flener tätig. Dem Kartellobergericht gehörten OGH-Senatspräsident Dr. Manfred Vogel, Dr. Wolfgang Schramm und Prof. Dr. Georg Kodek an. (Raphael Arnold)

## „Lottery Insider“, 18.01.2017

### **NOVOMATIC Presents the 360° Gaming Experience at ICE**

GUMPOLDSKIRCHEN, Austria (January 13, 2017) – Bringing the latest gaming innovation to customers and players around the world every day, NOVOMATIC will combine it all on February 7-9 at ICE Totally Gaming 2017 where Europe's leading technology group will present its 360° gaming experience. A comprehensive range of cutting-edge gaming solutions will be on show by 22 global subsidiaries and competence centers as the NOVOMATIC Group takes centre stage on the world theatre of gaming.

ICE – now in its 23rd edition – prides itself on combining land-based and interactive under one roof and NOVOMATIC's expansive stand enables the Group to demonstrate its leading Omni-channel solutions in every segment of the international gaming space. Split into distinct sections, visitors will be taken on a 360° journey through the world of NOVOMATIC, culminating in the traditional hospitality area with a selection of Austrian foods and drinks. Harald Neumann, CEO NOVOMATIC, said: *“As we are heading into another exciting year for NOVOMATIC and for the international gaming industry, stakeholders, decision makers and gaming experts all gather at ICE Totally Gaming 2017 in London where the NOVOMATIC Group again takes pride of place with a 360-degree gaming experience that covers all aspects of modern gaming.”*

Starting at the main reception, NOVOMATIC Gaming Industries will present the latest casino games, jackpots, cabinets and systems. The full suite of V.I.P. cabinets will be on display alongside the latest slot machines such as the GAMINATOR® Scorpion that will feature a host of new titles ready for 2017, as well as leading multiplayer cabinets. Octavian will also be on hand to demonstrate exciting new developments of the ACP system.

Making their debut on the NOVOMATIC stand at ICE will be Ainsworth Game Technology and video bingo supplier Otium. Having recently launched the A600® cabinet series, Ainsworth will reveal new games and linked progressives. Making its global premiere will be Ainsworth's stunning A640® cabinet with a host of new titles. Otium will display exciting new products for international video bingo markets including the OT-100 cabinet and industry-leading bingo content.

Along the right wing of the stand will be the NOVOMATIC UK Group with an impressive line-up of products for casino, arcade and pub markets. A selection of awe-inspiring Batman licensed games for UK and export markets will make a dramatic entrance. At the forefront of the offering is the B3 title Batman Begins, presented by Astra Games in the V.I.P. Lounge™. Bell-Fruit Games will showcase Batman Gotham City, next to new Cat C and Cat B4 titles. National operator Gamestec will also show off a range of Batman games and treat visitors to an immersive VR competition that will take place for the duration of the show.

The NOVOMATIC Interactive division will occupy the left wing of the stand with a full range of solutions. Popular casino slots from the vast NOVOMATIC games library, the server-based gaming system Plurius™, new mobile developments, AWP online slots and social games are just some of the multifaceted solutions that will be shown by Greentube. New and creative Live Dealer attractions featured by Extreme Live Gaming will include social-themed Club Roulette, as well as Extreme Live Box and Reel Roulette.

A B2B suite of HTML5 multiplayer casino titles by AbZorba Games will be released at ICE, Mazooma Interactive will present its new digital content, and EuroCoin Interactive will feature classic land-based titles brought online. Completing the interactive presentation is StakeLogic, with an action-packed program that includes the launch of a brand new 3D slot game Darts Heroes featuring four world-class darts players – Gary “The Flying Scotsman” Anderson, Phil “The Power” Taylor, Michael van Gerwen and Raymond van Barneveld – who will demonstrate their skills at the show. Visitors will be able to see the players in action, and try their luck in a competition led by acclaimed darts referee Russ “The Voice” Bray, on the NOVOMATIC stand at 1 pm – 4 pm on Tuesday, February 7.

Rounding out the offering at the front of the stand will be an extensive range of international AWP and VLT products, as well as cash management solutions, by European subsidiaries including LÖWEN Entertainment, Crown Technologies, NOVOMATIC Italia, NOVOMATIC Gaming Spain and NOVOMATIC Netherlands. Making significant progress last year, both NOVOMATIC Lottery Solutions (NLS) and NOVOMATIC Sports Betting Solutions (NSBS) will also feature at the front of the stand. NLS will unveil its best-in-class lottery and VLT products, and NSBS will present its one-stop-solutions for the sports betting industry.

### **About NOVOMATIC**

The NOVOMATIC Group is one of the biggest international producers and operators of gaming technologies and employs more than 28,000 staff worldwide. Founded by entrepreneur Professor Johann F. Graf in 1980, the Group has locations in more than 50 countries and exports high-tech electronic gaming equipment and solutions to 80 countries. The Group operates more than 235,000 gaming terminals in its some 1,600 plus gaming operations as well as via rental concepts.

Through its numerous international subsidiaries, the NOVOMATIC Group is fully active in all segments of the gaming industry and thus offers a diversified Omni-channel product portfolio to its partners and clients around the world. This product range includes land based gaming products and services, management systems and cash management, online/mobile and social gaming solutions as well as lottery and sports betting solutions together with a range of sophisticated ancillary products and services.

SOURCE: NOVOMATIC.

„www.extrajournal.net“, 16.01.2017

## **Dorda half Sazka Group bei Casinos-Deal**

**Wien.** Das M&A-Team von Dorda Brugger Jordis unter Partner Jürgen Kittel hat die tschechische Sazka Group dabei beraten, ihre indirekte Beteiligung an der Casinos Austria AG auf 34% zu erhöhen.

Dabei hat Sazka Anteile der Uniqa Beteiligungs-Holding und der Leipnik-Lundenburger Invest (Raiffeisensektor) an der Medial Beteiligungs GmbH erworben. Die Anteilsübernahmen erfolgen vorbehaltlich kartellrechtlicher und regulatorischer Genehmigungen, so die Kanzlei.

Darüber hinaus berieten Jürgen Kittel und sein Team die Sazka Group bei dem Erwerb von 100% der BAIH Beteiligungsverwaltungs GmbH und von 41,76% der Anteile an LTB Beteiligungs GmbH von der Novomatic AG, die einem indirekten Anteil von 11,56% an der Österreichischen Lotteriegesellschaft GmbH entsprechen, heißt es weiter.

### **Die Sazka Group**

Der jährliche Wettumsatz, der in den Beteiligungsgesellschaften der Sazka Group platziert wird, beträgt laut den Angaben mehr als 15 Milliarden Euro, das konsolidierte EBITDA belaufe sich auf über 850 Millionen Euro.

Gesellschafter der Sazka Group sind die Investmentgruppen KKCG (75% Beteiligung) und EMMA Capital (25% Beteiligung), die gleichberechtigte Partner in der Führung der Sazka Group seien.

„www.gamingtoday.com“, 16.01.2017

## Novomatic AG's first steps in controlling Ainsworth Game Technology 'progressing well'

Austrian gaming equipment maker and operator Novomatic AG says in a press release that the first step in taking a controlling interest in Australia-based slot machine supplier Ainsworth Game Technology Ltd is “progressing well”.

In June, Novomatic began the process to acquire a controlling stake in Ainsworth Game. At that time, the latter’s shareholders agreed to the sale of 52.2 percent of company founder Len Ainsworth’s shares to Novomatic.

In a press release on Thursday, Novomatic chairman and chief executive, Harald Neumann, said that the two companies “have not only significantly realized the head of terms, but also the strategic planning for their shared future once Novomatic becomes the majority shareholder of Ainsworth Game”.

Mr Neumann is expected to join the board of Ainsworth Game in February, according to the press release.

Both companies are currently undergoing the required cross-jurisdictional gaming licensing approvals before completion of the acquisition later this year.

Danny Gladstone, chief executive of Ainsworth Game, said that the cooperation with Novomatic “is working very well”.

He added, “Our respective game design departments continue to work hard on the exchange of game assets to successfully integrate Novomatic’s successful games onto our platforms and vice versa.”

Novomatic is an international gambling company, founded in 1980. The company has offices in more than 40 countries. It also operates casinos, including in locations such as Berlin and Santiago, Chile.

Ainsworth Game Technology opened its North American headquarters and new manufacturing plant in Las Vegas in September. It’s fifth-largest gaming machine manufacturer in the U.S.

„www.globalcapital.com“, 16.01.2017

## Novomatic goes all-in with five year revolver

Novomatic, the Austria headquartered gambling company, is syndicating a five year revolving credit facility this month as it looks to combine its credit facilities in a single line.

**Commerzbank**, Erste, LBBW and **Unicredit** are co-ordinators for the loan, with book-runners yet to be selected.

Novomatic expects to close the RCF in the first quarter of 2017 at a size of between €750m and €1bn, according to a source close to the deal. The five year facility will come with two options for one year extensions.

Novomatic is looking to combine three previous lines of credit; a €140m six year revolver it signed in May 2012, a €250m six year revolver signed in 2015 and a €140m three year revolver signed in 2015.

Each credit line is undrawn and has different loan terms, a source said. As such, it is hoped that the new loan will simplify Novomatic's loan strategy, both for the company and the syndicated banks.